

Matthias Reichelt

Dufte

Rezension zur Ausstellung »Total floral« mit Werken von 16 Künstlern aus Deutschland, Belgien und Spanien
Für: DER TAGESSPIEGEL, ungekürzte Version mit freundlicher Genehmigung des Autors, 24.09.2016

Es gibt prächtige Rollen für die Flora in der Kunst, doch allzu oft war sie verdammt zum schmückenden Dekor und Ornament und durfte nur beim berühmten Mailänder Manieristen Giuseppe Arcimboldo eine buchstäblich tragende Rolle bei den Menschenportraits spielen. Die **Galeristin Christine Knauber** präsentiert in ihrer reizvollen wie prächtigen Ausstellung 16 zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler, die die ältesten Lebewesen hingebungsvoll ins Zentrum ihrer Kunst stellen.

Der Fotograf **Horst Ziegler** führt sein eigenes Herbarium und portraitiert mit aufwendiger Apparatur, salopp gesagt, vertrocknete Pflanzen, die mit runzligen und gekrümmten Blättern einen ganz eigenen und morbiden Charme entfalten. Mittels Software stellt Ziegler in seiner Serie »Masken« Symmetrien her und schafft auf kleinen und großen brillanten Tableaus neue Wesen, die mit ihren Gesichtern an Insekten, Schlangen oder auch schon mal an Drachen erinnern. **Anne Carneins** Skulpturen führen die Betrachter geschickt aufs Glatteis. Ihre Pflanzen sind sogar noch aus der Nähe von einer betörenden Echtheit und dennoch nichts anderes als fulminante Fakes, fabriziert aus Draht und Textilien. **Ola Eibls** Feder- und Tuschezeichnung eines herbstlichen Baumes mit letzten vertrockneten Blättern ist so stimmungsvoll wie genau. Der ironieträchtige Titel des Blattes von 2011 lautet: »Lasst mich nicht hängen oder Die Widerstandskämpfer«.

Stecken Schaufensterpuppen oder Menschen in den Kleidern, aus deren Krägen die üppigen Blumensträuße anstatt ihrer Köpfe ragen? Dies ist eine der Fragen, die **Miguel Vallinas Prietos** reizvolle Fotografieserie »Roots« provoziert. Die Bilder vermitteln die Message, dass der Mensch sich, frei nach Schopenhauer, zu wichtig nimmt und demütiger sein sollte gegenüber dem Rest der Welt, der wesentlich länger auf Erden verwurzelt ist. Allerdings wirkt es befremdlich wenn nicht konterkarierend, wenn Prieto mit ähnlichen Motiven Werbung für Mode im SZ-Magazin macht. **Gerhard Neumaier** hat die natürliche Ästhetik der Flora so verinnerlicht, dass sie ihm in seiner Malerei spielerisch aus der Hand über den Pinsel fließt. Bei der Betrachtung von »Jenseits des Aufgeräumten II« ist eine bunte Wiese mit diversen Gräsern, Blumen und Kräutern zu sehen. Aus der Distanz ließe sich Stein und Bein schwören, dass es sich um eine fotografische Technik handeln muss. Aus der Nähe betrachtet, offenbaren sich die Spuren der Pinsel, lassen die Natureindrücke verblassen und das Bild zur Abstraktion werden. **Marc Junghans'** Fotografie »Metabolic Pathways III« zeigt einen verwelkten Blumenstrauß in einer gläsernen Vase mit trübem Wasser. Im Gegensatz zu Neumaier entsteht hier der umgekehrte Eindruck, mit einem altmeisterlichen Gemälde konfrontiert zu sein. Das Malerische der Fotografie sowie das Fotografische der Malerei können in dieser sehenswerten Ausstellung »Total floral« studiert werden.